

24. Juni 2009

Postulat

von Andrew Katumba (SP)
und Marlène Butz (SP)

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie in Fussgänger-, Begegnungs- und Tempo 30-Zonen vermehrt mobile Geschwindigkeitsanzeigen temporär eingesetzt werden können.

Begründung

Im Jahre 2008 ereigneten sich in der Stadt Zürich 1'165 Unfälle, wo Personen zu Schaden kamen. Alleine auf Nebenstrasse verunfallten 829 Menschen. Der Anteil der Fussgängerunfälle in der Gesamtstatistik beträgt nahezu 60%.

Leider aber fahren in den Langsamfahrzonen immer wieder Automobilisten mit überhöhter Geschwindigkeit und gefährden somit die Verkehrssicherheit. Dies stellt insbesondere für Kinder und auch für Senioren ein hohes Sicherheitsrisiko dar. Neben dem Einhalten der Geschwindigkeitslimite, müssen die Automobilisten in Fussgänger-, Begegnungs- und Tempo 30-Zonen, besonders vorsichtig und rücksichtsvoll fahren (Art. 22a SSV).

Quartiervereine und Privatpersonen können bei regionalen Sektionen des TCS gegen eine Gebühr von CHF 280.- pro Woche, für einen beschränkten Zeitraum Inforadare (Speedys) mieten, um Automobilisten oder Velofahrende über ihre Fahrgeschwindigkeit zu informieren. Ein allfällige statistische Auswertung ist dann nochmals gebührenpflichtig.

Es ist Aufgabe der komunalen Verwaltung für die Verkehrssicherheit in Langsamfahrzonen zu sorgen. Verschiedene Schweizer Gemeinden haben mit dem Einsatz von sogenannten Speedys gute Erfahrungen gesammelt. Dabei werden Fahrzeuglenker und Velofahrer vorab über allfällige Geschwindigkeitsübertretungen informiert und sensibilisiert, ohne sogleich gebüsst zu werden.

